



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Leitfaden zur Geschichte der deutschen Literatur

Pischon, Friedrich August

Berlin, 1830

c. Rhetorische Prosa. Vorzügliche Redner: Spener, Franke, Abraham a St. Clara.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37333

der Friedr. Univ., † 1728.) S. Stil nicht vortrefflich, Darstellung oft flach, aber zeigt, die deutsche Sprache sei reich genug, alles Geistige durch sich selbst darzustellen. Von f. Schriften: Discours, welcher Gestalt man denen Franzosen zc. nachahmen soll. Lpz. 1687, das erste deutsche Programm. — Freimüthige Gedanken 1680—1690 die erste deutsche Monatschrift. — Erläuterung der neuen Wissenschaft andrer Menschen Gemüther kennen zu lernen. 1643. — S. f. Leben v. Luden.

Christian Freiherr v. Wolf. (1679 zu Bresl. geb. S. Vater Bäckermeister. Ging 1699 nach Jena, 1703 in Lpz. Magister, 1707 Prof. d. Mathem. u. Naturlehre in Halle, nachher auch Hofrath u. Mitglied der Berl. Akademie, den Pietisten in Halle verhasst, 1723 entsezt als Irrlehrer, bei Strafe des Stranges aus Preußen verjagt, Prof. der Phil. u. Hofrath in Marburg. 1740 als Geh. Rath, Vicekanzler u. Prof. nach Halle zurück, 1743 Kanzler, 1745 Reichsfreiherr, stirbt 1754.) Ausgezeichnet durch wissenschaftliche Behandlung der Philosophie, sein auf Leibniz Lehre gegründetes System mit allen Wissenschaften in Verbindung gesetzt, sein Stil klar u. bestimmt. S. Werke: Vernünftige Gedanken von den Kräften des menschlichen Verstandes (Logik) 1713. Bern. Ged. v. Gott, d. Welt u. d. Seele des Menschen (Metaphysik) 1720. — Von der Menschen Thun und Lassen (Moral) 1720. u. f. f.

c. Rhetorische Prosa.

§. 102. In großem Verfall, auch durch den Krieg, so wie durch die Streitigkeiten der Kirche. Die kirchliche Rede höchst trocken und jammervoll (Methodenwuth u. Künstelei), erst durch Spener und die sogenannten Pietisten gehoben, woneben noch altes Unwesen. Durch Wolf reiner deutscher Vortrag bewirkt, aber mager und dürr (Definitionen). In der römisch-katholischen Kirche nur Abraham a. St. Clara durch Originalität ausgezeichnet, die weltliche Rede ceremoniös, trocken, geistlos.

§. 103. Vorzüglichste Redner:

† Phil. Jak. Spener. (1635 geb. zu Rappoltstein, 1652 Magist. in Straßb., war dann Prinzenenerzieher und ging auf Reisen, 1664 Dr. d. Theol., 1666 geistl. Senior in Frankfurt a. M., wo er die Collegia pietatis stiftete, 1676 Oberhofpred. in Dresden, 1691 Propst an d. Nicolais. und Consistorialr. in Berlin, † 1705.) Reformator des religiösen Lebens. Wiederhersteller der Katechetik.

tif. Frommer Prediger, befreit die Kirche von scholastischen Fesseln. S. Stil oft zu breit u. ermüdend. Von ihm: Evang. Lebenspflichten bei den sonn- u. festtägl. Evangelien u. a. m. Ueb. ihn: Spener u. s. Zeit v. Hofbach 1828. 2 Th. Aug. Herm. Francke. (Geb. 1663 zu Lübeck, 1681 in Ppz., hält prakt. Vorlesungen, wird vertrieben, Pastor in der Vorstadt Glaucha in Halle, später an der Ulrichskirche u. Prof., 1698 Stifter des hall. Waisenhauses; † 1727.) Edler, praktisch-frommer Mann. S. Stil lebendiger. Von ihm Predigten, Mikodemus u. a. S. Leben von Guerike. 1827.

† Ulrich Megerle, mit dem Ordensnamen Abraham a St. Clara. (Geb. 1642 zu Krähenheimstetten in Schwaben, 1662 Barfüßer Augustiner in Mariabrunn, studirt in Wien, wird Priester, Prediger im Bairischen Kloster Taxa, 1669 in Wien Hofprediger, † 1709.) Oft geschmacklos, possenreißerisch u. burlesk, daneben voll von Wit, Klarheit der Darstellung, nicht ohne Kraft u. Wahrheit. Viele Schriften. Vorzüglich: Merks Wien 1680. (bei der Pest in Wien 1679.) — Judas der Erzschem, für ehrliche Leuth 1687. (Hauptwerk, wenn auch nicht eigentl. rhetorisch, sondern mehr satirischer Roman). — Ganz neu ausgehecktes Narrennest. 3 Th. Wien 1737. 4. — Etwas für alle. 3 Bd. Nürnberg. 1711.

Canitz (s. oben S. 96.) Trauerrede auf den Tod einer Brandenb. Prinzessin.

3. Behandlung der Sprache.

§. 104. Im Ganzen höchst trocken u. unerfreulich. Von Opitz und Buchner Anleitungen zur deutschen Dichtkunst, von Harsdörfer poetischer Dichter, von Besen der hochdeutsche Helikon. Die prof. Anweisungen noch elender. So von Christ. Weise curieuse Gedanken von deutschen Briefen, von A. Bohse (Salander) Musterbriefe, z. B. wie einer um Verzeihung bittet, der sich in Gesellschaft eines zarten Frauenzimmers betrunken. Vom großen Polyhistor D. G. Morhof, (Prof. zu Rostock, dann zu Kiel, † 1691), schwacher Anfang der Gesch. der deutschen Sprache und Poesie. — Von J. G. Schottel (Hof- u. Confistorial- u. Kammerrath zu Braunschw., † 1676) ein berühmtes Sprachwerk: ausführliche Arbeit von der Deutschen Hauptsprache. Braunschw. 1663. 4.